

Most of them fed on mixed diet (meat and non-vertebrates). Surprisingly, two felid-like taxa lived side by side: the well-known *Pseudailurus lorteti* and the enigmatic sabre-toothed cat *Prosansanosmilus eggeri*. No hyaenids were found so far. So this Middle European site differs in many respects in its faunal composition from the Anatolian Candir, which was approximately of the same age. While in Candir open land-forms (e.g. cursorial typ) were predominant, in Sandelzhausen more arboreal taxa could be identified.

ERGEBNISSE DER REVISION PELAGISCHER BIVALVENTAXA DES OBERDEVONS

Judith NAGEL¹, Thomas R. BECKER¹ & Michael AMLER²

¹ Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Geologisch-Paläontologisches Institut Münster, Corrensstr.24,
D-48145 Münster; e-mail: nageju@uni-muenster.de

² Institut für Geologie und Paläontologie, Philipps-Universität Marburg, Hans-Meerwein-Strasse,
D-35032 Marburg

Cephalopoden-Kalke und feine, siliziklastische Sedimente des pelagischen Oberdevons enthalten eine Vielzahl an Bivalventaxa. Diese haben seit über einem Jahrhundert nicht mehr im Mittelpunkt des wissenschaftlichen Interesses gestanden, und daher sind Informationen über ihre paläogeographische Verbreitung und paläobiologische Aspekte sowie ihre stratigraphische Reichweite bisher kaum bekannt. Insbesondere Lokalitäten des nordöstlichen Rheinischen Schiefergebirges, des Frankenwaldes und der Lahn-Dill-Mulde liefern genauso wie nordamerikanische Faunen des pelagischen Oberdevons, wie z.B. der famennische Gowanda Shales von New York State, eine reichhaltige fossile Bivalven-Fauna, die die Grundlage der systematischen Revision dieser Taxa bildet. Auch die obersilurischen Taxa aus dem Prager Becken müssen in die Neubearbeitung einbezogen werden. Die dort verbreiteten pelagischen Ablagerungen der Böhmisches Fazies sind immer mit denen des pelagischen Oberdevons in Verbindung gebracht worden; daher sind viele Arten und Genera erstmalig für dieses Gebiet beschrieben worden. Es stellt sich heraus, dass Arten, die allgemein für das Oberdevon gebräuchlich sind, z.B. die Böhmisches Gattung *Praecardium*, einer eingehenden Revision nicht standhalten und in neue Gattungen eingeschlossen werden müssen; andere Genera sind taxonomisch nicht gültig, z.B. *Lunulacardium*.

Die taxonomische Revision hat eine Basis geschaffen um u.a. Aussagen über die stratigraphische Verbreitung wichtiger Arten zu treffen. Es zeigt sich, dass, bei genauerer Kenntnis dieser Gruppe, die Bivalven, wie auch der Rest der Fauna, von den Event-Ereignissen des Oberdevons betroffen waren. Bisher wurde davon ausgegangen, dass einzelne Gruppen wie z.B. die Buchioliiden in den Event-Intervallen Blütephasen erreichten. Doch die stratigraphische Verbreitung der Bivalven zeigt deutlich, dass auch sie zum Teil den Events zum Opfer fielen und in post-Event Abschnitten radiative Phasen durchlaufen.